

# Leylas Leidenschaft

**Bornheim** Gebürtige Ukrainerin hat als Tänzerin in Frankfurt ihre Berufung gefunden

Von Jamal Tuschik

Wie tief fliegende Tornados überqueren Böen die Berger Straße. In der nassen Februarkälte erscheinen Passanten wie die Schemen auf einem Bild von Ernst Ludwig Kirchner. Vor der Weissen Lilie wird Tabakgenuß zur bitteren Angelegenheit. Vom immer noch geöffneten Plus daneben denkt man unwillkürlich, es habe einer nur vergessen, im Markt das Licht auszumachen. Die Anlage der Turngemeinde von 1860 wirkt im Augenblick wie eine von der Straße gedrängte Anlaufstelle für irgendwelche letzten Maßnahmen. Trotzdem sendet das Bornheimer Behagen auch in der aktuellen Unwirtlichkeit gut sichtbar seine Signale. In diesem Viertel lebt man nicht aus Versehen. Hier ist man, weil man Wert darauf

legt: so wie Katerina Kammann, die sich Leyla Malika nennt, wenn sie auftritt. Geboren im ukrainischen Charkow, kam sie, achtzehnjährig, als Au-pair erstmals nach Deutschland, zu einer sechsköpfigen Gastfamilie in Bad Soden. Inzwischen und schon länger empfindet sie (vor allem) Bornheim als ihre zweite Heimat.

Mit unwillkürlichen, an ihren Mann adressierten Beifälligkeitsäußerungen für dieses und jenes Berner Detail strebt sie, in einem aristokratisch geschnittenen, knöchellangen Mantel, zur „Sonne“. In der Traditionsgaststätte wird erstmal eine Schlachtplatte bestellt. Ein Fünfer-Bembel kommt auf den Tisch, schon angespritzt mit saurem Sprudel. Hessischer geht es nicht.

Das Gespräch streift die biografischen Stationen einer jungen Frau, deren offensive Lebensfreude leicht vergessen machen kann, was die Welt beschwert. Dem Tanz, zumal in seinen orientalischen Spielarten, gilt ihre größte Leidenschaft. Nun hat Katerina alias Leyla aus einem von Kindesbeinen an professionell ausgebauten Hobby einen Beruf gemacht. Mit ihrer Kunst präsentiert sie sich auf Firmenfeiern, Hochzeiten und Geburtstagen, kurz bei allen Gelegenheiten, die im Gedächtnis der Gäste haften bleiben sollen. Im Kindertheater fand Katerina zum ersten Mal zum orientalischen Tanz. Dafür sorgte eine Rolle aus Tausendundeiner Nacht.

Später studierte Katerina in Syrien die Feinheiten ihres liebsten Metiers. Außerdem brachte sie ein BWL-Studium und eine kaufmännische Ausbildung hinter sich.

„Der Drang, etwas krass zu erfahren“, habe sie immer wieder dazu veranlasst, sich Kulturen außerhalb ihrer Ursprungs Umgebung

## MENSCHEN IM STADTTEIL

### Heute: Katerina Kammann

zu erschließen. Zu Gute kam ihr dabei eine beneidenswert leichte Auffassung, soweit es Sprachen betrifft. Um sich auf Deutsch verständigen zu können, brauchte sie kaum länger als einen Monat. Ihrer Unternehmungslust schob die Liebe einen Riegel vor. Auf der Berger Straße lernte sie den gebürtigen Frankfurter und stadtbekanntesten Kampfsport-Allrounder Tobias Kammann kennen. Damals war Katerina noch Cheerleader für die nicht mehr existierende Frankfurt Galaxy. Jazz Dance, Hip-Hop, Modern Dance und Street Funk gehören zu Katerinas Repertoire. „Ich kann nicht ruhig bleiben, wenn ich Musik höre“, sagt sie. „Tanz ist mein Leben“. Aber nur in der orientalischen Akzentuierung erlebt Leyla Malika „ihre künstlerische Erfüllung“.

**Die Künstlerin** telefonisch unter 0049 (0)163 2528005 und per E-Mail: [Leyla.malika@web.de](mailto:Leyla.malika@web.de). Es lohnt sich ferner ein Blick auf ihre Homepage [www.leyla-malika.de](http://www.leyla-malika.de) zu werfen.



Gerade orientalische Tänze haben es ihr angetan. VERANSTALTER